



## Tipps zum Gallery Weekend : Kunst durchs Schaufenster

Die Galerien dürfen zum langen Kunstwochenende unter Auflagen öffnen. Einige der Ausstellungen kann man aber auch von Außen sehen. Eine Entdeckungstour durch die Stadt

Von Birgit Rieger

30.04.2021

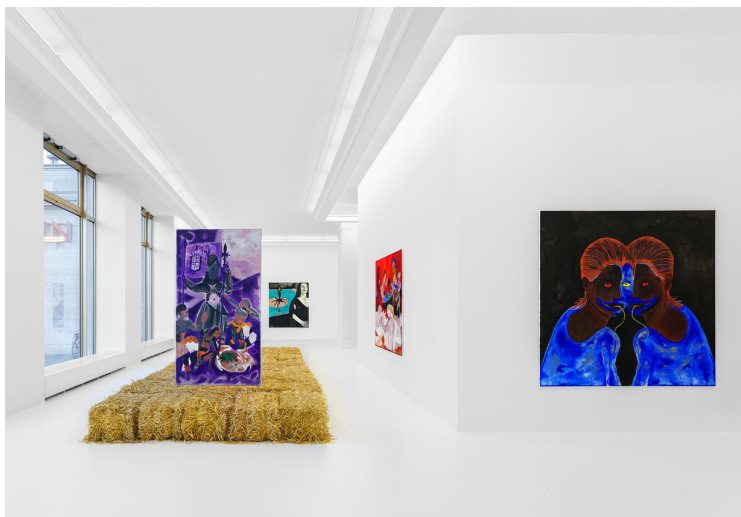
Von 30. April bis 2. Mai findet in Berlin das Gallery Weekend statt. Traditionell gibt es bei dem großen Galerienwochenende – übrigens eine Berliner Erfindung – viele Vernissagen, Partys, Gedränge bei den Ausstellungen. Das ist in diesem Jahr natürlich anders.

Die gute Nachricht ist aber, dass die Galerien überhaupt öffnen dürfen: die fast 50 teilnehmenden Galerien dürfen über die Click & Collect-Regelung Besucher empfangen, da die 7-Tage-Inzidenz in Berlin im Moment unter 150 liegt. Besucherinnen können mit Voranmeldung und einem tagesaktuellen, negativen Corona-Testergebnis die Galerien besuchen (Samstag und Sonntag, 1.-2. Mai, 12-19 Uhr).

Man kann aber auch erstmal von draußen gucken. Wir empfehlen: eine Schaufenster-Tour, die Sie nach Mitte und Kreuzberg führt. Es gibt einige Galerien, deren Ausstellungen, auch durchs Schaufenster sehr gut einsehbar sind. Manche haben eigenes für die 17. Ausgabe Installationen organisiert, die von außen gut zu sehen sind, daneben gibt es Privataktionen von Künstler:innen, wie das wie das Projekt „Die Balkone“ in Prenzlauer Berg.

Und noch ein Tipp: Es gibt am Samstag und Sonntag auch Live-Zoom-Führungen, für die, die sich lieber online umsehen (Programm: [www.gallery-weekend-berlin.de/journal/gw-live-tours](http://www.gallery-weekend-berlin.de/journal/gw-live-tours))

### Peres Projects – Nicholas Grafia und Paolo Salvador



Nicholas Grafia weckt in seiner Ausstellung bei Peres Projects den Geist des Widerstands.

Die Karl-Marx-Allee ist prädestiniert für guten Schaufensterbummel: extrem breite Gehwege und viel Platz vor den Fenstern, auch bei Peres Projects. Die Malerei, die die Galerie in den vergangenen zeigt, ist meist bunt und expressiv und macht unerwartete Themen auf: sie spricht von Identität, Rassismus, Queerness und Kolonialismus. So ist es auch jetzt wieder, wenn die beiden Künstler Nicholas Grafia und Paolo Salvador ihre Arbeiten zeigen. Beiden widmet die Galerie eine Einzelausstellung, jeweils links und rechts vom Tresen in dem großen Ladengeschäft.